



Ein Roman, der auch nach Weihnachten weiter gekauft wird, weil er kein gewöhnliches Lesefutter, sondern ein Werk bleibenden litterarischen Werts bildet, ist

Wilhelm Weigand, Die Frankenthaler

Preis geh. M. 4.— ord., geb. M. 5.— ord. In Rechnung mit 25 %, bar — falls auf beiliegendem Zettel jetzt verlangt: 40 % und 7/6. Am 22. Januar beginne ich für das Werk eine Reklame größten Stils, die gewiß wiederum starke Nachfrage zur Folge hat. Von diesem Termin an kann ich dann nur noch mit 30 % und 7/6 gegen bar liefern.

Nach Erscheinen des zehnten Tausend steht jede Anzahl geheftet und gebunden jetzt auch in Kommission wieder zur Verfügung und ich bitte recht sehr, freundlichst nur verlangen zu wollen. Auslieferung bei Theod. Thomas in Leipzig.

Es vergeht kein Tag, wo nicht die glänzendsten Besprechungen erscheinen.

So steht in der letzten Nummer der „Gegenwart“ z. B. zu lesen:

Der Roman — ein wirkliches Kunstwerk — atmet eine feine literarische Kultur und ist ganz außerordentlich persönlich. Keine Zeile ist inhaltsleer, die Sprache vollendet schön und rein. In der Schilderung der fränkischen Kleinstadt, die mit ihrer Spießbürgerlichkeit und ihren ergötlichen Typen den Hintergrund der Geschichte bildet, webt ein eigenartig abgeklärter, über den Dingen stehender Humor. Dieser Humor Weigand's begleitet die Erzählung bis in's Kleinste, er würzt gelegentliche geschichtliche Rückblicke und soziale Erwägungen ebenso wie die Schilderung von Land und Leuten, welche lehtere man nicht nur trotz ihrer Unzulänglichkeiten, sondern sogar mit diesen lieb gewinnt. Noch ein besonderer Vorzug ist dem Werke nachzusagen und macht seine Lektüre dem zum Genuße, der dafür Sinn hat: es ist mit unendlicher Liebe gearbeitet! Man wird nicht oft einen Roman zur Hand nehmen, von dem Flüchtigkeiten und Banalitäten so sorgfältig ferngehalten sind, wie von diesem.

Leipzig und Berlin SW. XI

Georg Heinrich Meyer

Auslieferung bei Theod. Thomas.

Ⓜ

R. Oldenbourg



München u. Berlin W. 10.

Demnächst erscheint:

Die Zymasegärung,

Untersuchungen über den Inhalt der Hefezellen und die biologische Seite des Gärungsproblems.

Aus dem hygienischen Institut der Kgl. Universität München und dem chem. Laboratorium der Kgl. landwirtsch. Hochschule zu Berlin

von

Eduard Buchner (Berlin) Hans Buchner (München)

und

Martin Hahn (München.)

Preis Mk. 12.— ord., Mk. 9.— no.

— Prospekte gratis. —

Aus dem staatlichen Hygienischen Institut in Hamburg.

Zur

Ursache u. spezifischen Heilung

des

HEUFIEBERS.

Von

Prof. Dr. Dunbar,
Direktor des Hygienischen Institutes.

Preis Mk. 3.— ord., Mk. 2.25 no.

— Prospekte gratis. —

Veröffentlichungen des Deutschen Vereins für Volks-Hygiene.

Im Auftrage des Zentralvorstandes in zwanglosen Heften herausgegeben von
Dr. K. Beerwald, Berlin.

Heft IV.

Gesundheit und Alkohol.

Vortrag

gehalten im Bürgersaal des Rathauses zu Berlin vor der Ortsgruppe des Vereins für Volkshygiene

von Prof. Dr. Carl Fraenkel aus
Halle a. S.

Erste Auflage.

(Erstes bis fünfzehntes Tausend.)

Von	1	100	200	500	1000	2000	Ex. ab
ord.	—	.30	.25	.20	.18	.15	.12
no.	—	.20	.19	.16	.15	.12	.10